

Der kleine Stern (Krippenspiel von Birgit Berg) (Bearbeitung H. Piront 12/2008)

1. TEIL

Lektor 1: Am Himmel herrscht helle Aufregung. Alle Sterne sind blank geputzt. Sie bereiten sich auf ein großes Ereignis vor. Wie jedes Jahr soll wieder Weihnachten gefeiert werden, das Fest der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem.

Ein großer Stern, der besonders hell und klar strahlt, wird ausgewählt. Er soll diese besondere Geburt anzuzeigen.

Er soll den Menschen den Weg zum Kind weisen.

Die vielen kleinen Sterne sind aufgeregt und zappelig.

Ein ganz kleines Sternchen ist besonders übermütig.

Es hüpfte auf und ab vor Freude, bis es von seinem Platz am Himmel herunterpurzelt, direkt auf die Erde.

Stern: „Oh, aua, aua, oh nein? Was soll ich denn nun machen.

Ist mir schlecht.

Ich habe mir mein Steiß-Sternchen gestoßen. Das tut weh.

Wo ich wohl bin?

Oh, wie soll ich denn nun den Weg nach Bethlehem finden?“

L 1: Ganz traurig saß der kleine Stern nun da. Er dachte nach und sagte zu sich selbst:

St.: „*Ich suche mir einen großen Stern, der wird mir den Weg zeigen. –*

Genau, das mache ich.“

L 1: Der kleine Stern stand auf, rieb sich seinen Sternenpopo und ging los.

Er war an einen Meeresstrand gelandet.

Dort lag ein Seestern im Sand.

Als er ihn entdeckte, ging er zu ihm hin und sprach diesen an.

St.: „*He du, bist du auch vom Himmel gefallen?“*

Seestern: „*Nein, wieso denn vom Himmel? Ich lebe doch im Meer; ich bin ein Seestern. Die Wellen haben mich an den Strand gespült!“*

St.: „*Komisch, du bist ein Stern und lebst im Meer. Das wäre mir viel zu nass.*

Sag, kennst du den Stern von Bethlehem?

Weißt du, der Stern, der über dem Stall steht?“

Seestern: „*Nein, tut mir leid, den Stern kenne ich nicht...“*

St.: „*Schade!“ Aber nett, dass ich dich getroffen habe.*

Tschüss, ich muss weiter suchen.“

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde (Str. 1) (LB 8) oder

2. TEIL

Lektor 2: Da kommt der kleine Stern in eine große Stadt. Ein Haus fällt ihm besonders auf. Es hat Säulen und Balkone. Es sieht nobel und luxuriös aus! Neben der breiten Tür hängt ein Schild; da glitzern fünf Sterne drauf: sie leuchten golden.

St.: „Na ihr fünf Sterne, seid ihr auch vom Himmel gefallen?“

Hotelstern 1 (hochnäsiger): „Vom Himmel, wieso denn das?“ Wir gehören doch hier zum Hotel „Der goldene Engel“. Wir sind etwas Besonderes, wir sind Hotelsterne! Unser Hotel hat eine ‚Auszeichnung‘ bekommen!“

Hotelstern 2 : „Eine Auszeichnung!? Nein, so nennt man das nicht! AUSZEICHNUNG heißt das! Wann wirst du das endlich lernen?“

Hotelstern 3: „Also das genau ist es! Dieses Hotel ist nämlich besonders gut, sogar sehr gut, eben ausgezeichnet! Darauf sind wir stolz, sehr stolz!“

L.2: Alle Sterne schmeißen sich in die Brust und recken die Nase nach oben.

St.: „Solche Sterne wie euch habe ich noch nie gesehen. Aber sagt, wisst ihr, wo der Stern von Bethlehem ist? Da muss ich nämlich hin; der ist auch gaaaanz wichtig.“

Hotelstern 4: „Nein, noch nie gehört, das muss ja ein kleines unbekanntes Hotel sein! „Hotel Bethlehem“, noch nie gehört!“

Hotelstern 5: Ha, ha! Das Hotel hat bestimmt noch nicht mal einen Stern!“

St.: „Schade!“ –

3. TEIL

L.3: Der kleine Stern schüttelt traurig den Kopf und geht weiter. Er läuft durch die Straßen und schaut durch die hellen Fenster. Ein Fenster ist etwas geöffnet. Auf dem Küchentisch steht eine wunderschöne Dose, die mit Plätzchen und duftenden Zimtsternen gefüllt ist. Der kleine Stern huscht durch das Fenster und fragt:

St.: „Hallo Zimtsterne, kennt ihr den Stern von Bethlehem?“

Zimtstern: „Nein, aber vielleicht ist der ja besonders lecker und jemand hat ihn schon gegessen.“

St.: „Was, oh bitte nicht. Das wäre ja furchtbar! Er soll doch den Menschen den Weg zum Jesuskind zeigen. - Aufgegessen, sagst du?“

Zimtstern: „Wenn er auch ein Zimtstern ist, dann kann das schon sein!“

St.: „Aber gebacken und aus Zimt ist mein Stern nicht! - Der ist wie ich, nur viel, viel heller und größer. Na, dann muss ich wohl weiter suchen.“

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde (Str. 2+3) (LB 8) oder

L.3: Als sich der kleine Stern umdreht, sieht er im Zimmer eine rote große Blume in einem Blumentopf. Der kleine Stern bewundert die leuchtend roten Blütenblätter, die wie Sterne aussehen.

St.: „*Du bist aber schön! Kennst du den Stern von Bethlehem?*“

Weihnachtsstern: „Nein, ich bin eine exotische Blume; ich werde Weihnachtsstern genannt. Aber den Stern von Bethlehem kenne ich nicht.“

St.: „*Schade!*“

L.3: Da schlüpft der kleine Stern durch den Fensterspalt nach draußen auf die Straße.

4. TEIL

L.4: Eine Weile geht er durch die hell erleuchteten Straßen. Hier und da sieht er noch viele Sterne, in den Schaufenstern, auf Geschenkpapieren, auf einem Weihnachtsbaum. Sogar einen Metallstern vorne auf der Motorhaube hat er entdeckt! Er erkundigt sich bei ihnen. Aber sie alle kennen den Stern von Bethlehem nicht.

Der kleine Stern lässt die Stadt hinter sich. Da beginnt es zu schneien. Schöne dicke Schneeflocken tanzen hin und her. Sie spielen übermütig miteinander bevor sie auf dem Boden landen. Da fragt der kleine Stern die Schneeflocken:

St.: „*Kennt ihr den Stern von Bethlehem?*“

Schneeflocke: „Wir Schneeflocken sind Eiskristalle und funkeln wie Sterne! Aus uns formen die Kinder Schneebälle oder bauen Schneemänner. Aber deinen Stern von Bethlehem kennen wir nicht.“

L.4: Enttäuscht und ein bisschen müde geht der Stern weiter. Müde lehnt der kleine Stern sich an einen Baum. Er muss sich hinsetzen und schläft sofort ein. Als letztes murmelt er:

St.: „*Wie und wo finde ich bloß den Stern von Bethlehem?*“

Lied: Stern über Bethlehem (Str.1+2) (LB 88)

L.4: In der Nähe lachen Kinder. Anne spielt mit ihren Freundinnen und Freunden im Schnee. Sie haben gerade einen Schneemann gebaut, da sieht Anne neben dem Baum im Schnee etwas leuchten und glänzen. Sie hebt es auf und kann kaum glauben, was sie gefunden hat. Sie ruft ihren Freunden zu:

Anne: „Oh! Ich habe einen Stern gefunden! Schaut nur, wie klein und funkelnd!“

L.4: Alle kommen herbei und bewundern den kleinen, leuchtenden Stern. Anne steckt den Stern in ihre Jackentasche.

- Endlich ist Heiligabend da.

Anne und ihre Freunde sind aufgeregt, denn sie spielen in der Kirche die Geschichte der heiligen Weihnacht. - Es war mal wieder so weit ...

5. TEIL

L.5: Kaiser Augustus gab den Befehl, dass alle Menschen sich zählen lassen sollten; dafür mussten sie in ihre Heimatstadt gehen.

Maria und Josef machten sich auch auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem.

Es war ein beschwerlicher Weg und für Maria besonders anstrengend. Denn sie war schwanger; das Kind sollte auch bald geboren werden. Maria und Josef waren nun angekommen, ihr wisst ja, sie suchten eine Bleibe. Doch wo sie auch anklopfen, es gab keinen freien Platz in den Herbergen.

Endlich zeigte ein Gastwirt ihnen einen Stall. Maria bekam ihr Kind; sie legte es in die Futterkrippe. Die Hirten waren auch da, denn ihnen war ein Engel erschienen der sagte: Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte:

Lied: GL 837, 1+4 Engel auf den Feldern / od. Es kam ein Engel (LB 30)(Str.1+8)

L.5: Weit entfernt in einem anderen Land gab es Weise, gelehrte Sterndeuter. Sie hatten am Himmel einen besonderen Stern entdeckt. Sie wussten, wenn wir diesem Stern folgen, bringt er uns an die Stelle, wo das besondere Königskind geboren wurde. Der große leuchtende Stern hat ihnen den Weg zum Heiland gezeigt.

6. TEIL

L.6: So spielen die Kinder mit großer Freude das Krippenspiel.

Da erwacht der kleine Stern. Er blinzelt aus Annes Tasche und sieht oben an der Kirchendecke einen großen hell leuchtenden Stern.

St.: „Oh, wie schön, endlich habe ich dich gefunden!“

L.6: In diesem Moment holt Anne den kleinen Stern aus ihrer Tasche. Sie legt den kleinen Stern als besonders kostbares Geschenk in die Futterkrippe zum Jesuskind. Der kleine Stern leuchtet wie verrückt, er ist so glücklich. Es ist, als lächle das Kind ihn ganz besonders an. Sein Herz wird ganz warm. Er strahlt und glänzt vor Freude und Glück.

Lied: Stern über Bethlehem (Str. 3+4) (LB 88)

L.6: Es ist nun ganz ruhig geworden. Die Kinder und die Gottesdienstbesucher sind nach Hause gegangen. Nur der große, helle Stern hängt von der Kirchendecke.

St.: „Du bist doch der Stern von Bethlehem, nicht wahr?“

Großer Stern: „Ja, ich bin der Stern von Bethlehem. Jedes Jahr hängt unser Küster mich an die Kirchendecke, damit ich wie der Stern vor 2000 Jahren über dem Stall von Bethlehem leuchte. Ich erinnere die Menschen an das Geschenk, das Gott den Menschen mit der Geburt Jesus gemacht hat. Durch Jesus hat Gott den Menschen gesagt, dass er sie lieb hat, dass er an sie denkt und auf sie aufpasst.“

L.6: Da strahlt der kleine Stern noch heller.

Lied: Weihnachtskanon – Liebe, Friede, Gerechtigkeit (LB 97)